

# Monatlicher Dampfboot



Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für hiesige 10 Sgr. excl. Steuer

## K u n d s b a u.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Sanktoui, 14. Oct., Abends 7 Uhr. [Bulletin.] Das Befinden Sr. Maj. des Königs zeigt sich Abends auf demselben günstigen Stande, wie heute Morgen.

— 15. Oct., Morgens 8½ Uhr. Auch die vergangene Nacht haben Sr. Maj. des Königs in ruhigem Schlafe verbracht. (gez.) Dr. Schönlein. Dr. Grimm. Dr. Weiß.

— Da nach der Erklärung der Herren Leibärzte die Krankheit Sr. Maj. des Königs einen milderen Charakter und regelmäßigen Verlauf angenommen hat, so wird von heute an jeden Tag nur ein Bulletin erscheinen.

Der königliche Wirkliche Geheime Rath, Ober-Hof- und Haus-Marschall Graf von Keller.

Berlin, 14. Octbr. Bei dem lebhaften Wunsch, möglichst viel vom König zu hören, schreibt die „N. Pr. Z.“ geben wir einige Notizen, die sonst wohl nicht vor die Öffentlichkeit gehörten: Als Seine Majestät der König am Sonntag Morgen etwas gestärkter erwachte, da sprach er — so erzählt man sich in Potsdam — beim Aufgehen der Morgensonne: „Si, wie schön leuchtet wieder die Sonne.“ Es war das der erste Morgen, nachdem die Krankheit sich (Sonnabend gegen Mittag) zum Besseren gewendet hatte. Vorgestern (Montag), ebe der König die Augen öffnete, fragte er, der Nähe der Königin gewiss: „Bist Du da, mein Liebchen?“ Am Dienstag Nachmittag stand Seine Majestät für kurze Zeit auf und ließ sich durch den Kammerdiener an das Fenster leiten. Das Wetter war klar und hell und der König sagte: „Welch' eine wunderschöne Aussicht.“ Heute früh ist der königliche Herr mit gestärkten Kräften erwacht und hat auf die Frage des Arztes, wie es ihm erginge, erwidert: „Superbe.“ Auch hat Seine Majestät mit Appetit das verordnete Frühstück genossen.

— Als die Krankheit Sr. Maj. des Königs in den ersten Tagen eine längere Dauer befürchten ließ, sprach man davon, daß Sr. Majestät die interimistische Leitung der Geschäfte Sr. königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen übertragen werde. — Könne sagt in seinem „Staatsrecht der preussischen Monarchie“ von der vorübergehenden Stellvertretung des Königs: „Abgesehen von den Fällen, wenn der König durch Gründe, welche, von seinem Willen nicht abhängig sind, dauernd verhindert wird die Rechte der Regierung selbst auszuüben, können auch Fälle eintreten, wo derselbe vorübergehend außer Stande ist, selbst zu regieren. Dahin gehören insbesondere die Fälle, wenn der König sich freiwillig und auf kürzere Zeit der Möglichkeit, selbst zu regieren, begiebt (z. B. bei Reisen außerhalb Landes) und die Fälle vorübergehender Behinderung durch Krankheit. Daß in Fällen dieser Art eine theilweise oder allgemeine Stellvertretung des Königs unumgänglich notwendig sein kann, ist unbestreitbar. Die Verfassungs-Urkunde enthält keine Bestimmungen über diesen Gegenstand, und auch in sonstigen Gesetzen finden sich darüber keine bestimmten Normen, weshalb zu deren Entwicklung auf die allgemeinen Grundsätze zurückzugehen sein wird. Aus diesen ergibt sich aber, daß der König in solchen Fällen vorübergehender Behinderung nicht bloß das Recht, sondern sogar die Pflicht hat, die erforderliche Fürsorge für den regelmäßigen und ununterbrochenen Fortgang der Regierungs-Geschäfte zu treffen, mithin nöthigenfalls einen Stellvertreter zu ernennen. Daß dem Könige hierbei die freie Auswahl der Person zusteht, kann nicht in Zweifel gezogen werden. Uebrigens aber setzt eine solche Stellvertretung eine vom

Könige ausgehende Vollmacht voraus, nach deren Inhalt sich dann die Dauer und der Umfang der Rechte des Stellvertreters bestimmt.“

— Nachdem die Ablegung des militairischen Fracks als Gala-Uniform der Offiziere in der preussischen Armee angeordnet war, beabsichtigte man zu seinem Ersatz den alten Brandenburgischen Cour-Rock einzuführen. Da aber der Proberock gegen 50 Thlr. kostete, so hat man den Waffenrock auch als Gala-Anzug beizubehalten beschlossen.

— Der Historienmaler Professor Stille fertigt die meisten Blätter für das Album an, welches die Regimenter des Gardekorps ihrem Kommandeur, dem General Graf v. d. Gröben, an dessen den 7. November d. J. zu begehenden 50jährigen Militair-Dienst-Jubiläum als Ehrengeschenk überreichen werden.

— Die königl. Bank fährt fort, auf Produkte aller Art Vorschüsse zu machen und Wechsel, die von achtbaren Industriellen ausgehen, zu diskontiren; sogenannte gemachte Wechsel aber und solche, die auf andere Banken lauten, weist sie alle unter den jetzigen mißlichen Geldverhältnissen entschieden zurück.

— Der 6. Novbr. ist der Jahrestag des 25jährigen Bestehens des Gustav-Adolph-Vereins, welcher im Jahre 1832 bei Gelegenheit der zweihundertjährigen Feier des Todestages Gustav Adolphs durch den Superintendenten Dr. Großmann in Leipzig gegründet wurde. Der Preussische Hauptverein wurde am 12. Dez. 1843 durch sämmtliche hiesige Pastoren gestiftet und durch die Kabinets-Ordre vom 24. Februar 1844 bestätigt, durch welche der König zugleich das Protektorat über den Verein übernahm.

— 15. Oct. Bei der heute angefangenen Ziehung der zur Ausloosung bestimmten 10,800 Seehandlungs-Prämien Scheine fielen an Hauptprämien bis einschließlich 500 Thlr. auf die Nummer:

87,769—30,000 Thlr.	10,576—5000 Thlr.	244,084—5000 Thlr.
5168—4000 Thlr.	97,022—4000 Thlr.	29,001—1000 Thlr.
96,813—1000 Thlr.	96,881—1000 Thlr.	230,647—1000 Thlr.
28,676—600 Thlr.	92,420—600 Thlr.	112,398—600 Thlr.
161,596—600 Thlr.	191,926—600 Thlr.	191,978—600 Thlr.
200,036—600 Thlr.	9338—500 Thlr.	162,969—500 Thlr.
170,531—500 Thlr.	191,984—500 Thlr.	

— In der Werkstatt des Prof. Kif ist das kolossale Modell der Statue Beuth's vollendet, und wird dasselbe in den nächsten Tagen zum Guß nach dem Gewerbe-Institut gebracht werden.

Breslau, 13. Oct. Generalsuperintendent Hahn hat für unsere Provinz die Stiftung eines kirchlichen Vikariats eingeleitet, welches zum Zweck haben soll, Kandidaten des evangelischen Predigtamts aufzunehmen, und ihnen durch eine Beförderung die Wirksamkeit bei den zerstreuten Gemeinden zur eigenen Vor- und Ausbildung möglich zu machen. Die Stiftungsurkunde hat die Genehmigung des Königs erhalten, und es handelt sich nur um Aufbringung der erforderlichen Kapitalmittel. Sobald diese es gestattet, soll aus dem Fonds in jeder Diözese der schlesischen Kirchenprovinz wenigstens ein Vikar angestellt, mit der Ansammlung der Fonds aber weiter fortgeföhren werden.

— An der Hamburger Börse verlautete das Gerücht, die Ostindische Compagnie beabsichtige, eine Anleihe von 25 Mill. Pfd. Sterl. bei der Bank von England zu negociiren. Sollte sich dies Gerücht bestätigen, so erwartet man, da voraussichtlich große Silbererzeugungen nach Indien gemacht werden, eine anhaltende Steigerung des Discoutos, das jetzt schon die Höhe von 7½ pCt. erreicht hat.



Crefeld, 12. Oct. Das am 9. v. M. hier verstorbene Fräulein Maria v. d. Leyen hat für das evangelische Waisenhaus 4000 Thlr. und für die mennonitische Prediger-Wittwen-Kasse 1000 Thlr. vermacht.

Baden, 7. Oct. Das hiesige großherzogl. Bezirksamt macht zur Warnung bekannt: Es wurde hier ein falscher preussischer Thaler aufgegriffen, mit der Aufschrift: Ein Reichsthaler 1785, und auf der anderen Seite Fridericus Borussiae rex. Das Gepräge ist ein sehr gelungenes, und ist die Fälschung nur an dem bläulichen Glanz und dem nicht ganz hellen Klang zu erkennen.

Brüssel, 12. Octbr. Der Finanz-Minister hat ein Rundschreiben an alle Handelskammern erlassen und um deren schleunige Rückantwort gebeten, indem die Regierung gesonnen ist, die Transitzölle aufzuheben. Sie bringen etwa 10,000 Fr. jährlich ein und kosten mehr.

Paris, 14. Okt. Die Mittheilung der „Times“, daß die ostindische Compagnie noch im Besitze von hinreichenden Geldmitteln sei, um die Eröffnung des Parlamentes abwarten zu können, übte eine günstige Wirkung aus.

In den Hochöfen von Kreuzot werden in diesem Augenblicke interessante Experimente mit einem neuen Beleuchtungsapparate angestellt. Der Hauptcyberus wirft ein so intensives Licht aus, daß es bis auf 9 Kilometres weit eine der, durch den Mondschein hervorgebrachten überlegene Helle erzeugt.

Die letzten teleg. Nachrichten aus Madrid sind vom 11. Oct. Es war noch immer kein neues Ministerium ernannt, und die bisherigen haltlosen Gerüchte dauerten fort. Am meisten Wahrscheinlichkeit behält immer die Präsidentschaft Bravo Murillo's.

London, 13. Okt. Der indische Unterstützungsfonds hat einen sehr annehmbaren Zuschuß erhalten. Die Bilanz der von der „Times“ gesammelten „Krim-Fonds“, im Betrage von 3682 Pfd., ist der Kasse des indischen Comité's zur geeigneten Verwendung überlassen worden.

Ein gewaltiger Sturm riß die eisernen Thore der großen Wasser-Docks in Plymouth, deren jedes 1280 Ctr. schwer war, aus ihren Angeln und schleuderte sie in die Tiefe.

Petersburg. Es ist eine Thatsache, daß die russische Regierung 6 Millionen Rubel angewiesen hat, um Sebastopol wieder aus den Trümmern neu zu erbauen.

Aus Philadelphia, 25. Sept., schreibt man dem S. M.: Heute hatten wir einen heißen Tag, es war ein Sturm auf die Banken, wie er noch nie in Amerika erlebt wurde. Schon seit einigen Tagen munkelte man, daß diese und jene Bank nicht auf ganz guten Füßen stehe, und als heute Morgen 10 Uhr zur Zeit, da die Banken eröffnet werden, die Pennsylvania- und Girardbank geschlossen blieben, ging die Nachricht wie ein Lauffeuer durch die ganze Stadt, Jeder, der Geld deponirt hatte, eilte nach seiner Bank, und in weniger als zwei Stunden waren alle Banken blockirt, und Tausende von Menschen eilten herbei, um ihr Eigenthum zu retten. Es war das interessanteste Gemälde, das mir je vor Augen gekommen: hier eine weinende Frau, dort ein fluchender Mann, wieder Andere, die sich über die Bewachung der Bank beriethen, Andere, die mit vollem Beutel und lachendem Munde aus dem Institut kamen und ihr Vermögen als wieder gefunden betrachteten, wieder Andere, welche das Glend der demokratischen Partei in die Schuhe gossen, von Minute zu Minute mehrten sich die Massen, bis Punkt 3 Uhr die Banken geschlossen wurden. Morgen wird der Banksturm nicht minder groß werden, und es wird sich zeigen, welche die feuerfesteste ist. Am miserabelsten stehen die sogenannten (Saving Banks) Sparkassen, die das Geld von armen Leuten sammelten und wild damit spekulirten. In Pennsylvania banktruttirten im Monat Sept. mehr als 300 Kaufleute und Fabrikanten, und dieses ist erst der Anfang zu dem großen Drama, das wir diesen Winter erleben werden. „Wir lebten zu schnell“, sagt die hiesige Presse, und es ist viel Wahrheit darin, denn der Luxus, der hier besonders bei den Frauen getrieben wird, übersteigt alle Grenzen. Vielleicht ist dieser Sturm eine wohlthuende Warnung, sowohl für die Baunarren, als für Speculanten und schlechte Haushälter.

### Schwurgerichts-Angelegenheit.

[Sitzung vom 16. Octbr.] Es liegen zwei Diebstahlsfälle vor: 1) Die unverheh. Maria Strefeska aus Neustadt ist geständig, ihrer Brotherrschaft während deren Abwesenheit 2 seidene Tücher und 2½ Egr. aus einem Kasten entwendet zu haben; sie bestreitet indes, denselben mittelst Anwendung eines Werkzeuges geöffnet, behauptet vielmehr, daß das Schloß desselben durch Rütteln an demselben nachge-

geben habe. — Unter Annahme mildernder Umstände wird dieselbe wegen einfachen Diebstahls mit 6 Monaten Gefängniß, Unterjagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr bestraft.

2) Im Februar cr. fuhr der Fuhrmann Kaff aus Lauenburg mit seinem mit Strüggütern beladenen und mit einem Plane überdeckten Wagen die Straße von Danzig nach Oliva. Hinter Strieß bemerkte dessen Knecht plötzlich, daß ein Mann hinten am Wagen auf Hemmflange stand, während ein Anderer neben jenem am Rade des Wagens ging. Auf seinen Zuruf entloß der Erstere, der Letztere dagegen wurde ergriffen und in ihm der bereits einmal wegen Diebstahls bestrafte Arbeiter Carl August Reßke aus Schidlitz erkannt. Auf dem Wagen gelegener Ballen war aufgerissen und aus demselben 14 Stück Parchent und 24 Ellen Westseug entwendet, die der Kaff auch nicht wieder erhalten hat. — Reßke, obwohl er seine Beteiligung an diesem Diebstahle gänzlich in Abrede stellt, die entlaufene Person gar nicht gesehen, vielmehr im Begriffe gewesen sein will, aus Oliva zu holen, wird mit Rücksicht darauf, daß der Diebstahl in einer offenen Landstraße in Gemeinschaft mit Mehreren verübt worden ist, mit 8 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 8 Jahre verurtheilt.

### Kokales und Provinzielles.

Danzig, 16. Oct. [Cholera-Bericht.] Von gestern bis heute sind vom Civil erkrankt 21, gestorben 7; vom Militair erkrankt gestorben 2; — Im Ganzen sind seit dem 20. Septbr. vom Civil 226 Erkrankungen, darunter 133 Sterbefälle und vom Militair 82 Erkrankungen, darunter 20 Sterbefälle amtlich gemeldet.

Marienburg, 12. Oct. Der Handels-Minister v. d. Heyne soll, wie man der „Sp. Z.“ schreibt, kurz vor seiner Abreise die hiesigen Bürgermeister Dewig die Versicherung gegeben haben, daß der weiteren Versendung der Rogat schon im nächsten Jahre entschieden entgegen gewirkt und dieselbe auch für große Fahrzeuge schiffbar gemacht werden solle. Nicht nur um die Stadt, auch Elbing hat durch die Versendung dieses Stromgrosen Schaden im Handel erlitten.

Lauenburg, i. Pomm. Am 30. Sept. feierte die hiesige Bäcker-Innung ihr 300jähriges Jubiläum. Interessant sind darüber sprechenden Dokumente. Am 5. März 1555 gab der Bürgermeister und Rath der damals freien Stadt Lauenburg den Bäckern ein Privilegium in 30 Artikeln, welches noch unschriftlich vorhanden ist, und das Gewerksiegel. Am 14. März 1608 bestätigte der Herzog Bogislaus, welchem die Lande Lauenburg und Bütow unterthänig waren, Stettin dieses Privilegium und am 23. Juni 1637 bestätigte König Vladislaus von Polen, die oben genannten beiden Privilegien durch eine in Warschau ausgestellte Urkunde, worin gesagt ist: daß die Bäckerei in Lauenburg und Bütow ihm den Eid der Treue geleistet hätten. Hier ab liegen verschiedene Meisterbriefe in der Innungslade, die die Bestehen der Innung bis auf heute zurückführen. — Die jetzigen Innungsmeister haben zum Andenken an das 300jährige Jubiläum ein silbernes Pokal, worin die Namen derselben eingravirt sind und eine Urkunde über die Feier anfertigen lassen.

Warschau, 12. Okt. Gestern früh haben Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit ihren Kindern, dem Großfürsten Alexis und der Großfürstin Marie, Warschau verlassen. Dieselben begeben sich von hier über Lublin nach Kiew. — Die Abreise von Warschau hat der Kaiser noch den Vertheilungsbefehl bestätigt, durch welchen die Warschau-Wiener Eisenbahn an die Herren Grafen Jamoski, Potocki, Bankier Epstein aus Warschau und die Herren Milde, Graf Renard, Baron Muschwitz und Fürst Hohenlohe aus Preußen überlassen wird. Die neue Verwaltung soll bereits zum 1. Novbr. ins Leben treten.

### Litterarisches.

Ludw. Fort: Die Lehre vom Gelde, nach des Verfassers Tode mit den neuesten Verbesserungen herausgegeben von Simon Meyer. (56 Bändchen der „Kleinen Hülfsschriften für den Kaufmann“). Leipzig, bei Jm. Tr. Böcker. (18 Sch.)

Allerdings dürfte es, wie die Vorrede sagt, kein ähnliches Buch geben, das für solchen Preis in gedrängter Kürze so viel bietet, und zugleich überall den praktischen Gesichtspunkt so verschieden bewahrt. Nach einer kurzen Geschichte des älteren Münzwesens wird das neue der letzten 20 Jahre (seit der Münzconvention von 1837 und der allgemeinen deutschen von 1838) inbegriffen incl. der Wiener von 1857 besprochen, auch der berechnete deutsch-österreichische Münzvertrag zum Schlusse ausführlich mitgetheilt. Was der Verfasser über Fabrication der Münzen, Verhältniß des Goldes zum Silber, die deutschen und ausländischen Münzfüße, das Papiergeld, die Verfälschungen der Münzen und des Papiergeldes, so wie die Erkennungsmittel derselben beibringt, ist klar, zweckmäßig und instructiv; auch die zahlreichen Tabellen ganz brauchbar. — Das Büchlein ist zum Gebrauche zu empfehlen.



**Die 25 allgemeinen Credit-Institute**

für alle Angefessenen in Städten und Dörfern des Preussischen Staats, als Mittel gegen den Geld- und Zinswucher, von Kunze.

Das Gesetz vom 9. Juli 1770, wodurch Friedrichs des Großen Königs Majestät der schlesischen Ritterschaft die Pfandbrief-Institute in Gauen verliehen, dormalen zeitgemäß auf alle Angefessenen in Städten und Dörfern im Preuss. Staate anzuwenden, war das ernsthafteste Studium von mir und circa hundert Mitarbeitern seit 40 Jahren.

Als ich am 15. Decbr. 1854 die 2te Auflage des ersten und zweiten Bandes, Ideen eines Vaterlandsfreundes über 25 Credit-Institute von Kunze, dem Lesepublikum übergab, glaubte ich: die beiden Hohen Kammern zu Berlin würden meine Ideen theilen, und der Staat die 25 Institute einführen. Zusage habe viele erhalten, und hoffe: daß die nächsten Hohen Kammern dieser großen Staats- und Volksache näher werden.

„Unser Geldwesen hat sich aber seitdem bedeutend geändert.“ Eine Unterredung mit mehreren österreichischen Volksmännern zu Wien, Preßburg und Pesth, dem Lande des kräftigsten Geldwuchers, hat mich bewogen, Manches in diesem Buche abzuändern, und theile den Lesern meiner Schriften in Kürze die abgeänderten Hauptprinzipien, wie folgt, mit:

1) Nicht vierprocentige, sondern fünfprocentige Pfandbriefe müssen creirt werden; solche lauten au porteur, und §. 8. schwindet.

2) Alle bestehenden kündbaren Hypothekenschulden, wenn Schuldner und Gläubiger damit einverstanden sind, werden in unkündbare Pfandbriefschulden zur 30., 40., 60., 80. oder 100jährigen Tilgungsfrist in der Art umgewandelt, daß der Gläubiger

für 100 Thlr. 5 pCt. Hypotheken 100 Thlr. in Pfandbriefen,  
 „ 100 „ 4 1/2 „ „ 90 „ „ „  
 „ 100 „ 4 „ „ 80 „ „ „  
 u. s. w. erhält. Diese Umwandlung kostet dem Credit-Institut, keinen Pfennig baares Geld, weil die Gläubiger nicht Geld, sondern Pfandbriefe erhalten, welche sie alle Tage in baar Geld wieder umsetzen können, und §. 86. schwindet. Schuldner und Gläubiger gewinnen.

3) Alle sonstigen Pfandbriefdarlehne werden nicht in Pfandbriefen, sondern in klingendem Courant oder in gleichwerthigem Papiergelde an die Pfandbriefschuldner gezahlt, damit solche durch die Agiotage nichts verlieren.

4) Die Zinsen und Rückzahlungsquoten werden an die Gemeindebehörden halbjährig, in feststehenden Summen (Annuitäten) gezahlt, und betragen von 100 Thlrn. Pfandbriefschuld jährlich bei der 30jährigen Tilgungsfrist 5 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf.

„ „ 40 „ „ 5 „ — „ 11 1/4 „  
 „ „ 60 „ „ 4 „ 5 „ 7 1/2 „  
 „ „ 80 „ „ 3 „ 22 „ 11 5/8 „  
 „ „ 100 „ „ 3 „ 15 „ 4 1/2 „

Wenn die Großbegüterten, sowie die Stadt- und Landgemeinden, alle ihre Schulden zur 100jährigen Tilgungsfrist umwandeln, resp. contrahiren, gewinnen solche an Geld und Zeit. Alle großen Bauten, Meliorationen, Bergwerke, große Industrie zc. können fortan in Angriff genommen werden, sobald diese Credit-Institute bestehen. §§. 46., 47., 48., 59. und 132.

5) In allgemeinen Geldnöthen wird nach §. 67. seqq. für die halbjährigen Zahlungen den Pfandbriefschuldnern 6 Monate und länger Ausstand gebilligt, um Pfändungen zu umgehen. Es werden dafür Zinsen von Zinsen gezahlt. Das Credit-Institut hat aber demungeachtet keine Einnahmestelle.

6) Der Staat giebt den Betriebsfonds für die Institute nach §. 109., in neu zu creirenden zinsfreien Kassenscheinen, daher Darlehen, zu allen Zeiten, gegeben werden können.

7) Jedes Dorf hat nach §§. 54. und 99. eine Quasi-Sparkasse, wo 5 pCt. Zinsen gezahlt werden.

8) Nach §. 5. werden die Pfandbriefe niemals ausgelooft, bestehen ewig, und können nach den §§. 79. und 158. alle Monate beim Credit-Institute, so wie bei den Notarien versteigert, oder auch alle Tage aus freier Hand verkauft werden.

Alles Andere ist Nebensache und Kleinigkeit. Die Taxen der Unterpfänder müssen allerdings gründlich, aber mit weniger Schwierigkeiten verbunden sein.

Die Hohen Ministerien, die beiden Hohen Kammern, die großen Industriellen, so wie alle Groß- und Kleinbegüterten wollen prüfen: ob meine frühern, oder meine heutigen Vorschläge, als Gesetz anzunehmen seien.

Der Ackerbau und die Viehzucht werden floriren, sobald diese 25 Credit-Institute bestehen. Auch nichtangefessene Familien können nach §. 118. kleine Pfandbriefdarlehen erhalten.

Auf tausend und abermals tausend Jahre sollen diese Institute begründet werden. Daher müssen solche, vom Staate geleitet, und ihnen nach §. 107. alle 50 Jahre zeitgemäße Modificationen zu Theil werden, aber demungeachtet nicht als Staats-, sondern als Volksinstitute bestehen. §. 23. Was der constitutionelle Staat leitet und schützt, steht für immer fest.

In alten Strümpfen zc. liegen viele Millionen Thaler zinslos, also todt, weil das Vertrauen zum Ausleihen fehlt. Errichtet man nun die von mir so ungefähr bezeichneten 25 allgemeinen Credit-Institute und circulirt. Diese Institute werden sich sehr langsam bilden, den Commerce in nichts behindern, ihm vielmehr nach den umgearbeiteten §§. 47. und 59. unter die Arme greifen.

Die Baubandwerker erlangen durch §§. 16. 27. 46. 47. 48. 95. und 132. viele Arbeiten und prompte Zahlung

Was Venda, v. Bülow-Cummerow, Braun, Knoblauch, Schulze, Göge, Reichensperger, Reymann und Plathner über Preußen, sowie Mathai über Ungarn und Oscar de la Vallée über Frankreich wegen Credit und Hypotheken sowie gegen den Geldwucher geschrieben haben, muß zur That werden und dem Volke zu Gute kommen.

Meine schwierigen Arbeiten sind ächt conservativ.  
 Coblenz, den 25. August 1857. Kunze,  
 pensionirter Hauptmann.

**B e r m i s c h t e s .**

\*\* Die Grille der Frau Birch muß sich auf einigen Theatern die Beilegung feltamer Doppeltitel gefallen lassen. So titulirt der Theatersettel zu Linz das Stück: „Die Grille, oder Zwillinge und Hexe.“

\*\* Der Marquis von Bristol feierte vergangenen Freitag seinen 88. Geburtstag. Als Beweis seiner Rüstigkeit wurde in London erzählt, daß er an diesem Tage eigenhändig eine Cedre auf dem Rasenplaz vor seinem Schlosse pflanzte, „um im höheren Alter unter ihrem Schatten ausruhen zu können.“

\*\* [Noch einmal Krinoline.] Seit Einführung der Mode der Krinoline ist in England der Preis einer Tonne Fischbein (2000 Pfund) von 3000 fl. auf 5000 fl. gestiegen, und eine einzige Fabrik in Sheffield hat auf einmal Bestellungen auf 40 Tonnen gewalzten Stahl zu Krinolinereifen bekommen.

**Meteorologische Beobachtungen.**

Ort	Stunde	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer der State nach Reaumur		Wind und Wetter.
			des Quecks.	im Freien n. Reaum.	
16	8	28" 2,00"	+ 9,5	+ 9,4	+ 9,0 SW. ruhig, bezog. u. trübe.
	12	28" 2,11"	11,1	10,6	10,8 do. do.
	4	28" 1,80"	11,0	10,8	10,8 do. do.

Börsenverkäufe zu Danzig am 16. Octbr.:  
 200 1/2 Last Weizen: 135pf. fl. 590, 132pf. fl. 555—570, 131pf. fl. 535—550; 28 1/2 Last Roggen: 128pf. fl. 316—318; 18 1/2 Last Gerste: 115pf. fl. 324, 107pf. fl. 288; 2 Last 70pf. Hafer fl. 177, 4 1/2 Last weiße Erbsen fl. 456 — fl. (?)

**Inländische und ausländische Fonds-Curse.**

Berlin, den 15. Octbr. 1857.

	fl.	Brief	Geld	fl.	Brief	Geld
Pr. Freiv. Anleihe	4 1/2	98 1/2	—	Posenische Pfandbr.	4	—
St.-Anleihe v. 1850	4 1/2	98 1/2	98 1/2	Posenische do.	3 1/2	78 3/4 78 1/2
do. v. 1852	4 1/2	98 1/2	98 1/2	Westpr. do.	3 1/2	78 3/4 78 1/2
do. v. 1854	4 1/2	98 1/2	98 1/2	Pomm. Rentenbr.	4	90 1/2 89 1/2
do. v. 1855	4 1/2	98 1/2	98 1/2	Posenische Rentenbr.	4	— 87 1/2
do. v. 1856	4 1/2	98 1/2	98 1/2	Preussische do.	4	89 1/2 89
do. v. 1853	4	92 1/2	91 1/2	Pr. Bl.-Anth.-Sch.	—	147 146
St.-Schuldscheine	3 1/2	81 1/2	81 1/2	Friedrichs'or	—	13 1/2 13 1/2
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And. Goldm. a 5 Th.	—	— 9 1/2
Präm.-Ant. v. 1855	3 1/2	107 1/2	106 1/2	Poln. Schatz-Obblig.	4	82 1/2
Dstpr. Pfandbriefe	3 1/2	—	—	do. Cert. L. A.	5	— 89 1/2
Pomm. do.	3 1/2	—	81 1/2	do. Pfbbr. i. S. = R.	4	— 88 1/2
				do. Part. 500 fl.	4	86 1/2

**Schiffs-Nachrichten.**

Angekommen am 14. Octbr.:  
 H. Janssen, Graf v. Brandenburg, v. Narva u. J. Christensen, Anna Maria Carol., v. Carlscrona, mit Ballast.  
 Gesegelt:  
 A. Schmidt, Edel u. F. Wannmacher, Besta, n. Grimsby; D. Wilson, Szabella, n. Hull; C. Müller, Reptun, n. Depfort; R. Janssen, Maagen, n. Copenhagen; F. Harbing, Alida, n. Termuntershl; F. Parow, Arnold, n. Grangemouth; H. Vorbrodt, Alma, n. Guernsey



D. Steffen, Aeolus, n. Jersey; E. Klamp, Jupiter, n. Bordeaux; G. Williams, Ann Jones, n. Newhaven; B. Dyes, Sidonia, n. Rotterdam; E. Gort, Friendschap u. E. Colde, jonge Pieter, n. Groningen; A. Lüthke, Schwan; J. Bedlington, John & Jane; H. Coats, Cumberland; M. Jones, Margaret u. A. Wayne, Betsy, n. London; C. Wittfock, Emanuel und C. Brokmann, Afina, n. Colberg; A. Jürgensen, Melia; A. Johannsen, 5 Södskende; D. Larsen, gode Henfigt; A. Aslakfen, Joh. Adolph; P. Rasmussen, Stepner u. D. Larssen, 17. Mai, n. Norwegen, mit Gestr. u. Holz.

Gesegelt von Danzig am 15. October:

G. Einnemann, Jeanette, n. Kiel; J. Andersen, tre Södskende, M. Dyl, Maria Cath., n. Permerent; G. Kamenda, J. Gebr. Sikkens, n. Amsterdam; G. Bakker, Hoffnung, n. Emden u. M. Brunkhorst, Elbe, n. Rendsburg, mit Gestr. u. Holz. P. Holzerland, v. Schön, n. Flensburg, mit Getreide. F. Büfching, Hulda; W. Behrendt, Juliane; R. Henfel, St. Daniel u. F. Dittmann, Franz, n. Stettin, mit Gütern. W. Bolter, Rügenwalde, n. Rügenwalde, m. Ballast.

Wieder gesegelt:

J. Reinbrecht, Meta, G. Parnow, Victoria.

### Angesommene Fremdee.

Am 16. October.

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Kaufleute Mason a. Dublin, Levin a. Berlin, Dörweg a. Hamburg, Robisch a. Leipzig und Gutekunst a. Ploetz. Frau Rittergutsbesitzer Freitag a. Tatzembie.

Hotel de Berlin:

Hr. Kreis-Sekretair Schwach und Fr. Peters a. Carthaus. Hr. Partikulier Rickert a. Schwatlo. Hr. Gutsbesitzer Fließbach a. Semlin. Hr. Brauereibesitzer Lohrenz a. Berlin.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Amtsrath Igner und Hr. Kammergerichts-Assessor Dabse a. Berlin. Hr. Handels-Agent Brody a. Hamburg. Hr. Kaufmann Seidler a. Eisenach.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Kaufleute Markward a. Schneidemühl, Meyer u. Richter a. Berlin und Thoms n. Fam. a. Wrißen a. D. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Fredrichs a. Strzebielinko und Pieper a. Pulz. Hr. Rentier Baron v. Löwenklau a. Neustadt.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Gutsbesitzer v. Jezewski n. Gattin a. Poblos, Reizke a. Lesnow und Frau v. Gaskowski n. Fr. Tochter a. Königsberg. Die Hrn. Kaufleute Kuttner a. Berlin und Laudon a. Bremen.

Hotel de St. Petersburg:

Die Hrn. Kaufleute Penner a. Neuteich u. Abrahamson a. Thorn.

### Stadt-Theater.

**Sonntag, den 18. Octbr.** (1. Abonnement Nr. 13.) **Die Einsat vom Lande.** Lustspiel in 4 Akten von Dr. Carl Zöpfer. Hierauf: **Benjamin, der seinen Vater sucht.** Baubeville-Pöffe in 1 Akt von Rudolph Genée. Couplets von Dohm. Musik von Hauptner.

**Montag, den 19. Octbr.** (1. Abonnement Nr. 14.) **Marie,** oder: **Die Regimentstochter.** Komische Oper in 2 Akten nach dem Französischen von C. Gollmick. Musik von Donizetti.

F. Th. L'Arronge.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Topengasse 19, gingen ein:

**Die Krankheiten der Hühner** und deren Heilung. Nebst einer Anzahl von Recepten und einer Anleitung zur Hühnerzucht. Preis 10 Sgr.

**Ersparnisse für Gasconsumenten.** Von H. Perr. Mit zwei in den Text gedruckten Holzschnitten. Preis 4 Sgr.

**Beschreibung des brittischen Indiens** nach den neuesten amtlichen Angaben, für Zeitungsleser. Politik, — Handlungsweise und innere Zustände Englands. Von Ungewitter. Mit 1 Karte von Ostindien. Preis 12 Sgr.

**Ostindien und England.** Eine gemeinverständliche Darstellung des großen ostindisch-brittischen Reichs. Mit Bezug auf seine Lage und den Aufstand. Von Briggs. Preis 12 Sgr.

Im unterzeichneten Verlage erschien und ist bei uns zu haben:

### Norddeutscher Museen-Almanach.

Herausgegeben von **Emil Weber.** Preis 25 Sgr. Leipzig, October 1857. Heinrich Hübner's Verlag.

### Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur, Langgasse No. 20. nahe der Post. In Elbing: Alter Markt Nr. 38.

### Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt

versichert **Gebäude, Mobilien, Inventarium** und **Waaren** aller Art, in der **Stadt** und auf dem **Lande**, zu festen billigen Prämien. Anträge werden im Comtoir des Unterzeichneten, **Hundegasse Nro. 124**, jederzeit angenommen und die Policen **sofort** ausgefertigt.

**Alfred Reinick,**

General-Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.

### Wichtige Schrift.

Sieben ist erschienen und bei **B. Kabus** Langgasse No. 55, zu haben:

### Beschreibung des brittischen Indiens nach den neuesten amtlichen Angaben.

Zum praktischen Gebrauche namentlich für

### Zeitungsleser

eingrichtet. Nebst kurzgefaßter Schilderung der Politik, Handlungsweise und inneren Zustände Englands, nach geschichtlichen Thatsachen, von

**Dr. F. S. Ungewitter.**

Mit einer Karte von Ostindien. Preis 12 Sgr.

### Iduna,

### Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a/S.

**Geschäfts Uebersicht am 25. September 1857**

Zur Versicherung angemeldet . . . 2,114,123 Thlr. 10 Sgr. — Davon wurden angenommen in 4749 Nummern:

a) zur Kapitalversicherung	1,804,328 Thlr. 10 Sgr.
b) zur Rentenversicherung	4,916 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf.
mit Kapitalzahlungen	15,378 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf.
Jahresprämien	69,591 Thlr. 18 Sgr. —

Anträge zu Versicherungen bei der Iduna werden angenommen und nähere Auskunft ertheilt durch den Special-Agenten **Th. Bertling**, Serbergasse No. 4 und den General-Agenten

**C. H. Krukenberg,**

Vorstädtischen Graben Nr. 44., H.

### Geübte Schuhmachergesellen finden bekl.

lohnende und anhaltende Beschäftigung bei

**Otto de le Roi,** Brodbänkengasse 42.

Auf ein Gut, 3 Meilen von **Dirschau**, 1 Meile von **Pr. Stargardt**, welches vor 6 Jahren auf Thlr. 22,000 abgeschätzt worden ist, werden Thlr. 4000 zur ersten Stelle auf längere Zeit gesucht. Selbstdarleher belieben ihre Adresse im Comtoir Frauengasse No. 33 abzugeben.



Ein in **Marienburg** unter den Lauben am Marktplatz belegenes **Wohnhaus** mit 10 Zimmern, 3 massiven Kellern, Hofraum und Wagenremise und  $7\frac{1}{2}$  W. Land, ist eingetretener Umstände halber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder auf ein oder mehrere Jahre zu vermieten.

Der günstigen Lage wegen eignet sich dasselbe zu jedem kaufmännischen Geschäft.

Reflectanten erfahren das Nähere daselbst bei

**C. Peterssen,** Güteragent.

Mein in voller Nahrung stehendes **Kruggrundstück** in **Pusdrowo** bei **Carthaus** an der Chaussee gelegen, bestehend aus 1 Wohnhaus mit Gaststube, einer eingerichteten Bäckerei, einer Köchner-Wohnung mit 2 Stuben, einer Schmiede und **ca. 15 Morgen Land** und **Wiesen**, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen und ersuche Käufer, sich wegen der Bedingungen bei mir zu melden.

**Eduard Gutzmer.**

**1000 Klafter** fichten Klobenholz bester Qualität, stehen in **Pelplin** zum Verkauf, das Klafter zu 4 Thlr. 15 Sgr.

Käufer belieben sich zu melden bei Herrn **J. Krause** daselbst, **J. L. Hirschberg** und **J. Meyer** in **Marienburg**.